

Diskotheek: Franz Schubert: Fantasie C-Dur für Violine und Klavier D 934

Montag, 8. Dezember 2025, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 13. Dezember 2025, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Gäste im Studio: Sibylle Ehrismann, Gwendolyn Masin

Gastgeber: Moritz Weber

Eine seiner eigenen Lied-Melodien fantasierte der Komponist zu einem der schönsten aber auch schwierigsten Stücke des Geigenrepertoires aus.

«Sei mir gegrüsst» ist die musikalische Keimzelle dieser knapp halbstündigen Fantasie, die über zarten Klaviertremoli und mit einer geradezu himmlischen Geigenmelodie anhebt. Die unheimlichen Herausforderungen des Geigenparts wie auch des Klavierparts gilt es möglichst mit Leichtigkeit zu bewältigen, vom virtuosensatz Variationensatz bis zum ungestümen Finale.

Komponiert hat es Schubert 1827, ein Jahr vor seinem Tod, für den böhmischen Geigenvirtuosen Josef Slavík, den nicht nur Frédéric Chopin als den «zweiten Paganini» bezeichnete. Vorerst war dem «himmlischen» Werk kaum Erfolg beschieden, ein Kritiker verliess sogar den Saal, bevor es zu Ende war. Nun hat es sich aber längst als Juwel in Konzert und Diskografie etabliert.

Gäste von Moritz Weber sind die Musikwissenschaftlerin Sibylle Ehrismann und die Geigerin Gwendolyn Masin.

Die Aufnahmen:



Aufnahme hors concours:

Ana Chumachenko, Violine

Eke Mendez, Klavier

Label: Accord 1988



Aufnahme 1:

Vilde Frang, Violine
Michail Lifits, Klavier

Label: Warner 2019



Aufnahme 2:

Gidon Kremer, Violine
Valery Afanassiev, Klavier

Label: Deutsche Grammophon 1991



Aufnahme 3:

Carolin Widmann, Violine
Alexander Lonquich, Klavier

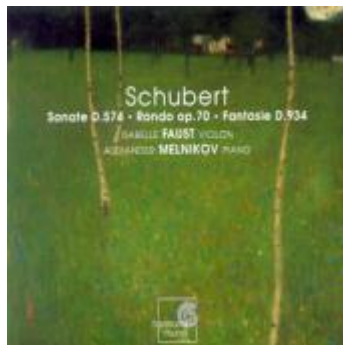
Label: ECM 2012



Aufnahme 4:

Alina Ibragimova, Violine
Cédric Tiberghien, Klavier

Label: Hyperion 2013



Aufnahme 5:

Isabelle Faust, Violine
Alexander Melnikov, Klavier

Label: Harmonia Mundi 2006



Aufnahme 6:

Renaud Capuçon, Violine
Jérôme Ducros, Klavier

Label: Virgin Classics 1999

Das Resultat:

Die einstige, etwas in die Jahre gekommene, relativ trockene Referenzaufnahme mit Gidon Kremer (A2), wie auch die klanglich etwas einförmige und nicht vollends beherrschte Interpretation von Renaud Capuçon (A6) schafften es leider nicht in die zweite Runde. Isabelle Fausts Aufnahme (A5) empfanden die Expertinnen im Blindvergleich rhythmisch zu durchgezählt. Carolin Widmann (A3) überzeugt mit strukturklarer und souveräner Gestaltung, allerdings intoniert sie hier oft etwas tief; derweil begeistert ihr Begleiter Alexander Lonquich mit perligem Nonlegato. Ex aequo schwangen Vilde Frang (A1) und Alina Ibragimova (A4) oben aus. Frang mit einer verblüffend natürlichen und selbstverständlichen Mühelosigkeit trotz der mit Schwierigkeiten gespickten Partitur und vielen, sehr fein und liebevoll ausgestalteten Nuancen. Ibragimova mit teils bemerkenswert schnellen, fast sportlichen Tempi aber insgesamt auch sehr ansprechendem Ausdruck, gerade im dialogischen Spiel der beiden Musizierenden.

Favorisierte Aufnahmen:



Aufnahme 1:

Vilde Frang, Violine
Michail Lifits, Klavier
Label: Warner 2019



Aufnahme 4:

Alina Ibragimova, Violine
Cédric Tiberghien, Klavier
Label: Hyperion 2013